

Die internationale Kommission, die mit der FARC spricht

(Magazin CROMOS, 10.1.06)

Obwohl der Schweizer Jean Pierre Gontard, der Spanier Vicens Fisas und der Franzose Noel Saez auf getrennten Wegen und aus unterschiedlichen Gründen nach Kolumbien kamen, arbeiten sie heute gemeinsam daran, die Regierung von Alvaro Uribe und die FARC dazu zu bringen, über einen humanitären Gefangenenaustausch zu verhandeln.

Sie sind die drei Mitglieder der Technischen Findungskommission, die nach Wegen zur Freilassung von 58 Politikern, Uniformierten und Ausländern im Tausch zu der Entlassung von Guerrilleros aus dem Gefängnis sucht.

Ihr erster Bezugspunkt war Caguán (entmilitarisierte Zone, die der FARC von Präsident Pastrana 1998-2002 zur Verfügung gestellt worden war, A.d.Ü.). Alle drei kamen zu unterschiedlichen Zeitpunkten in diese Zone, als die Kriegsparteien Vermittlung durch die internationale Gemeinschaft suchten. Jean Pierre Gontard ist derjenige, der die längsten Gespräche mit der FARC führte. Er lernte Raúl Reyes kennen, als dieser vor mehr als sieben Jahren in Europa als "Außenminister" der FARC agierte. Und obwohl er heute als externer Berater des Außenministeriums in Bern für den Friedensprozess in Kolumbien arbeitet, hat er sein humanitäres Wirken als Direktor des Instituts für Entwicklung an der Universität Genf begonnen.

Sein Weg war lang: Vietnam, Pakistan....., Ruanda, Guatemala, Haiti. Aufgrund dieser Erfahrung wuchs sein Interesse an dem kolumbianischen Konflikt und er knüpfte Kontakte zur Guerrilla, die er während der Amtszeit von Präsident Pastrana reaktivierte.

Vincen Fisas begann sein Beziehung zu Kolumbien als Direktor der Schule der Friedenskultur an der Autonomen Universität von Barcelona.....

Noel Saez war bis vor zwei Jahren Frankreichs Konsul in Kolumbien. Als Delegierter seiner Botschaft lernte er in Caguán die FARC kennen, als die damalige Kommission der Vermittlerländer gebildet wurde.

Alle drei sind Experten des Krieges, keine Angestellten ihrer Regierungen und sie interessiert allein der Frieden für Kolumbien.

Saez war es, der sich vergangenes Jahr zweimal mit Raúl Reyes traf, um die Freilassung Ingrid Betancourts zu erwirken. Diese Geheimgespräche lösten diplomatische Spannungen zwischen Bogotá und Paris aus.....

Und nach dieser Verstimmung war es Saez, der vorschlug, den begonnenen Pfad nicht zu verlieren. In seinen vier Treffen mit Reyes bekam er eine Idee davon, was die Erwartungen der Guerrilla sind.....

Es war relativ leicht, die beiden anderen Mitstreiter zu finden, weil auch Gontard und Fisas ihrerseits in Kontakt zu Reyes standen und interessiert waren, dem Land zu helfen.

Sobald sie von der Regierung Grünes Licht erhielten, trafen sie sich Ende November in Cali mit dem Ziel, die Zone zu besuchen, die die FARC entmilitarisiert sehen wollte und um einen Vorschlag zu erarbeiten, der die Entmilitarisierung ermöglichen sollte, ohne einer der beiden Parteien militärische Vorteile zu verschaffen.....

Die drei Vermittler führten ein Gespräch mit Pablo Catatumbo, Chef der FARC im Südwesten des Landes. In einem Hubschrauber des internationalen Roten Kreuzes überflogen sie zwischen dem 28.11. und dem 2.12.05 das Gebiet. Danach führten sie Begehungen zu Fuß durch und kehrten dann nach Europa zurück, wo sie das Dokument "System der Sicherheit für ein Treffen humanitären Charakters in der Zentralkordillere" fertig stellten und am 12.12.05 der kolumbianischen Regierung übergaben. Am folgenden Tag nahm das Land Kenntnis von der Initiative, als Präsident Uribe sie bekannt gab und annahm.

Trotz der jüngsten Äußerung der FARC, mit dieser Regierung werde man nicht verhandeln, glauben die drei Ausländer, dass wenn sie erst der FARC das Dokument offiziell übergeben haben werden, man doch nach einem Konsens suchen wird. Fisas, Gontard und Daez warten auf ein entscheidendes Treffen mit Reyes.